

Durch das angelegte Brustbrett, d', entstehet eine Spalte, durch welche das gewebte Tuch auf den Tuchbaum, f, gelanget; dieser ruhet mit eisernen Zapfen in Einschnitten der Kiegel, g, g. — h, ist ein am Tuchbaume befestigtes gußeisernes Sperrrad, und, i, ein durch den Zapfen des Tuchbaumes gehaltener beweglicher Hebel, an welchem der Schiebe Zahn, k, Fig. 4. angebracht ist. Die 4 Querschommel (contro marches) J, J, J J, welche bei, m, durch Gewinde Paarweise vereinigt sind, werden in den Lagern, n, n, durch eiserne Stifte gehalten. Bei, m, sind die Querschommel durch Schnüre mit den Tritten, o, o, verbunden, welche auf dem am Fußboden befestigten Lager, p, ruhen. Die schräg eingestämmten Löcher in den Fußritten, durch welche die Zapfen, q, q, gehen, gestatten erstern die auf- und niedergehende Bewegung. Der Garnbaum, r, hat eiserne Zapfen an beiden Enden, und liegt mit denselben in den hölzernen Lagern, s, s, die an den Pfosten, t, t, angeschoben sind. An dem einen Ende des Garnbaumes ist das Sperrrad, u, befestiget, welches dem vorhin erwähnten am Tuchbaume vollkommen gleich ist. v, v, sind bewegliche hölzerne Scheiben, die so weit auseinander gestellt werden, als es die Breite der Kette erfordert; eiserne Stifte, welche durch die Scheiben gehen, erhalten sie in der gegebenen Stellung. Der Garnbaum sowohl, als der Tuchbaum sind mit Ruthen versehen, in welche die zur Befestigung dienenden Stäbe gelegt werden.

Die vordere Ansicht, Fig. 2., in welcher die Bank, der Brustbaum und der Tuchbaum, so wie auf der linken Seite der Pfosten, e, zur deutlicheren Darstellung der dahinter liegenden Theile weggelassen sind, bemerkt man die Lage der Querschommel, J, J, J, J, und der Fußritte, o, o, in aufgezogener Stellung mit den Gewinden bei, m. Die Gewinde sind von der Art, daß der Bogen, welchen die Schommel bei ihrem Auf- und Niedergange machen, nicht schiebend oder ziehend auf die Lager, n, n, wirken kann. Durch die Schnüre, w, w, sind die Querschommel mit den untern Schäften, x, x, des Geschirres verbunden; an den oberen Schäften, x', x', sind Riemen, y, y, y, y, vermittelst eingeschraubter Kloben, z, z, z, z, befestigt, welche über die mit eisernen Zapfen versehenen beweglichen Wellen, 1, 1, gehen. Die Arme, 2, 2, 2, 2, welche die Zapfen der Wellen aufnehmen, sind in dem Geschirrbaume, 3, eingezapft. Der Geschirrbaum ruhet auf den Kiegeln, 4, 4, und ist verschiebbar, um ihm die zum Weben schickliche Lage leicht geben zu können. 5, ist der vordere, und, 6, der hintere Kiegel, wodurch die beiden Seitenwände des Stuhls oberhalb mittelst Schraubenbolzen, deren Müttern in das Holz eingelassen sind, verbunden werden. Die beiden obern Kanten des vordern Kiegels sind abgerundet, damit er als Streichriegel, beim Aufziehen der Kette be-